

Nebrner Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratısbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Anzeigenpreis
für die 1 halbe Zeile oder deren
Raum 10 Pf. Resten pro Zeile 15 Pf.
Anzeige
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Ar. 70.

Nebra, Mittwoch, 31. August 1898

11. Jahrgang.

Der Präliminar-Friedensvertrag,
der bekanntlich am 12. d. in Washington abgeschlossen worden ist, liegt nun in seinem amtlichen Wortlaut vor und läßt die großen Vorkämpfer, welche die in Paris zumamenten Friedenskommissionen beider streitenden Teile noch ausgesprochen haben.

Besüglich Cuba's versichert Spanien vollständig auf seine Souveränität und alle seine Rechte bezüglich dieser Insel. Ueber die künftige staatsrechtliche Stellung Cubas ist nichts festgesetzt worden und ebensowenig ist bestimmt, wer die westindische Staatsgewalt Spaniens, deren Bedingung noch wesentlich auf die Einnahmen Cubas basiert ist, übernehmen soll.

Ferner tritt Spanien an Nordamerika die Insel Portorico und die anderen Inseln Westindiens ab, die augenblicklich unter spanischer Oberhoheit stehen, sowie eine der Lakronen-Inseln, welche die Ver. Staaten ausüben werden. Die gesamten westindischen Kolonien Spaniens (einschließlich Cubas) hatten einen Flächeninhalt von etwas über 128 000 Quadratmeilen (2330 Quadratmeilen) mit einer Bevölkerungszahl von rund 2 1/2 Millionen. Die Lakronen-Inseln, von denen Amerika eine als Kolonisation beabsichtigt, liegen auf dem Wege von Japan, das nun gleichfalls von der nordamerikanischen Union annektiert ist, nach den Philippinen.

Das Schicksal der Philippinen ist noch nicht entschieden. Der Artikel 3 des Präliminarprotokolls bezieht darüber nur: „Die Ver. Staaten obliegen und halten sich, durch und durch von Manila so lange, bis ein Friedensvertrag beschlossen ist, in dem die Fragen über die Aufsicht und die Regierung der Philippinen endgültig geregelt sind.“ Die Philippinenfrage bildet aber gerade den schwierigsten Punkt der Verhandlung. Abgesehen davon, daß die Westküste der Inseln (südliche Meeres), der intelligenteste Teil der Bevölkerung, unter ihrem Führer Aguinaldo für sich das Selbstbestimmungsrecht über die zukünftige politische Gestaltung ihres Heimatlandes verlangen und ferner Forderung nahezu aller der westlichen Mächte zu bestehen im Stande sind, möchten auch England und Japan bei der Verteilung der Inseln nicht zu Fuß kommen. Spanien dürfte kaum in der Lage sein, den Philippinenbesitz mit bewaffneter Hand zu behaupten. Die Inseln würden mit einer Annexion der Inselgruppe durch England oder Amerika zurückgehen, leihen aber unter allen Umständen den Fortbestand der spanischen Herrschaft ab und verlangen immer und immer wieder die Entfernung der religiösen Orden von den Inseln.

Der vierte Artikel des Protokolls regelt die Uebergabe Westindiens an die Union. Spanien räumt sofort Cuba, Portorico und die augenblicklich unter spanischer Oberhoheit stehenden westindischen Inseln, welche der beiden Regierungen erannt innerhalb zehn Tagen, vom Tage der Unterzeichnung dieses Protokolls an gerechnet, Kommissare, welche innerhalb dreißig Tagen nach der Unterzeichnung dieses Protokolls in Havana zusammenzutreten müssen, um die Einzelheiten der erwähnten Räumung Cubas und der anliegenden spanischen Inseln festzusetzen und auszuführen. Ueber die beiden Regierungen erannt ferner innerhalb zehn Tagen nach der Unterzeichnung dieses Protokolls weitere Kommissare, die innerhalb dreißig Tagen nach der Unterzeichnung dieses Protokolls in San Juan de Portorico zusammenzutreten, um die Einzelheiten der Räumung Portoricos und der übrigen augenblicklich unter spanischer Oberhoheit stehenden westindischen Inseln festzusetzen und auszuführen.

Der folgende Artikel legt die Formalitäten für die nächsten Friedensverhandlungen fest. Danach erkennen die Ver. Staaten und Spanien zur Führung der Friedensverhandlungen höchsten fünf Kommissare für jedes Land, die spätestens am 1. Oktober 1898 in Paris zusammenzutreten, um über den Friedensvertrag zu unterhandeln und einen solchen aufzustellen. Jeder Vertrag soll den verfassungsmäßigen Formen beider Staaten unterworfen sein. Abgesehen von der Differenz wegen der

spanisch-westindischen Schuld und wegen der Zukunft der Philippinen, wird Cuba selber noch viel Kopfzerbrechen verursachen. Die Mitglieder der cubanischen Junta erklären heute schon, daß man sich in Washington ganz gewaltig ärgere, wenn man glaube, daß die cubanische Junta nicht ein Wort in den Friedensverhandlungen mitzusprechen habe. Die aus Havana und San Jago in New York einlaufenden Telegramme bestätigen, daß die Intergouvernementalvollständig nach eigenen Substantien zu handeln beabsichtigen und um die Einmischung der Amerikaner betrefß der Räumung Cubas sich nicht kümmern wollen.

Politische Rundschau.

Deutschland.
*Der Kaiser ist wieder im Neuen Palais eingetroffen.
*Der württembergische Ministerpräsident Dr. Freyher v. Mittnacht bezieht am 27. d. sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und als Reichspräsident.
*Der württembergische Reichstag hat am 27. August 1898, nach Mittnacht der Reichstag der württembergischen Politik. Seine hervorragende Bedeutung um das gute Verhältnis Württemberg zum Reich ist bekannt und anerkannt.

*Der Bundesrat war zu Anfang des laufenden Jahres ein Entwurf von Vorschriften über den Verkehr mit Scheinmünzen in den Reichsteilen angenommen. Ueber das Schicksal dieses Entwurfs im Sinne des Bundesrates hat man nichts wieder gehört. Mittlerweile hat die B. V. M. mitteilen, der Reichstag des Deutschen Apotheker-Vereins beim Bundesrat beantragt, den Reichs-Gesetzgebungsausschuss, das durch pharmazeutische und medizinische Vorkämpfer zu diesem Zweck zu verfahren sein würde, die Entscheidung, was als Geheimmittel angesehen ist, zu überlassen und die Verpflichtung des Apothekers zur Führung der Geheimmittellisten aus den Vorschriften zu entfernen.

*Ueber den Verkehr mit Futtermitteln und Düngemitteln sowie Samen in den Reichsteilen ist am 27. August ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet worden, welcher in Bundesstellen die lebensfähigen Weibchen hervorruft. Das Ver. Tagel. will wissen, daß die Angelegenheit neuerdings wieder in Fluss gebracht worden ist, und werde dieselbe nächst Monat schon sehr bald die Reichsliste in Form eines definitiv aufgestellten Gesetzesverzeichnisses befehlen.

*Bei der Reichstagswahl in der Provinz Sachsen am 27. August 1898 sind im ganzen 8763 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Prof. Dr. Baaske (nat. lib.) 8283 Stimmen, Prof. Dr. Wichow (nat. lib.) 2003 Stimmen. Greiser ist somit gewählt.

*Durch eine kaiserliche Verordnung werden die nach einer früheren Verordnung für das Schutzbereich von Togo bezügliche der hergebrachten Bestimmungen für das bezogene Schutzbereich aufgehoben; der Reichsanwalt und mit dessen Genehmigung der Gouverneur sind bis auf weiteres zur Regelung dieser Verhältnisse befugt.

Oesterreich-Ungarn.
*Sollte Graf Thun zurückzutreten genötigt sein und ein Deputationsminister unter Baron Gauslich gewählt werden, so würde auch der Staatskanzler von Schmerl, Graf Goubenhou, fallen. Von anderer Seite wird allerdings gemeldet, daß das Ministerium der Kronen ein solches ist, daß es beiden Kabinetten gestattet wird, im Amte zu verbleiben.

Belgien.
*Der König von Belgien hatte mit dem niederländischen Gesandten nach Eingebung eines Reglementsvertrages eine einjährige Unterredung, worin bezüglich die Verhandlungen über Abtretung eines holländischen Küstenstrichs an Belgien weit vorgeschritten seien.

*Die internationale Afrika-Konferenz, die zur Regelung der Afrikahilfe im nächsten Monat in Brüssel stattfinden sollte, ist auf den November vertagt worden.

Spanien.
*Die Folgen des Krieges machen sich in Spanien sehr unheimlich geltend. Ein Minister erklärte, daß es wäher Frieden herbeizuführen werde, wenn man erst, was wieder Krieg gefordert habe. Bis jetzt könne man nach-

rechnen, daß er 3000 (nicht 2000, wie bisher veranschlagt) Mill. Reales verlohnen habe. Die Ausgaben für die Rückführung der Soldaten werden auf 50 Mill. geschätzt. Von den mit der „Alcázar“ in Coruna angelegten Soldaten sterben viele infolge von Erschöpfung und Fieber; die Anschließung derselben wird noch fortgesetzt und bietet einen überaus traurigen Anblick.

Rußland.
*Der Zar hat am künftigen in Petersburg beglaubigten Vertreter der anderen Staaten eine eingehende Denkschrift überreichen lassen, welche die ihmeren Denkschriften durch den „bewaffneten Frieden“ und das fortgesetzte Steigen der militärischen Ausgaben bedrückt und eine Konferenz anregt, auf der die allgemeine Abrüstung behandelt werden soll.

*Für den offiziellen Empfang des deutschen Kaisers während seiner Orientreise soll, wie aus Konstantinopel nach Paris gemeldet wird, Nebst Melhame, ehemaliger türkischer Votschaftsrat in Paris, als solcher aber von der französischen Regierung nicht anerkannt, da er zahlreiche Schwimdbelagen besaß, ein französischer Votschaftsrat in Paris, als solcher aber von der französischen Regierung nicht anerkannt, da er zahlreiche Schwimdbelagen besaß, ein türkischer Votschaftsrat in Paris, als solcher aber von der französischen Regierung nicht anerkannt, da er zahlreiche Schwimdbelagen besaß.

*Die bulgarische Regierung beabsichtigt, wie halbamtlich verlautet, in nächster Zeit eine diplomatische Agentur in Berlin zu errichten, die weniger politischen als handelsinteressen dienen soll, da Bulgarien mit der deutschen Industrie und der deutschen Ausfuhr in rege Beziehungen zu treten wünscht.

*Die rumänischen Behörden werden ebenfalls anlässlich der Abfahrt eines der letzten bulgarisch-macedonischen Kongresse zu Sofia geheime Beschlüsse, der eine direkte Verhandlung Rumaniens mit der großbulgarischen Agitation bedeutet. Es soll nämlich beschlossen worden sein, für den Augenblick die Agitationsfähigkeit gänzlich auf Rumänien zu richten, um die „unter dem rumänischen Joch schmachenden bulgarischen Brüder“ in der Dobrußa zu einem Aufstande zu bringen. Die Rumänier dieses Antrages machen geltend, daß ein halbjähriger Kriegszustand Rumänien in Bezug auf die Agitation bedrohet. Es soll nämlich beschlossen worden sein, für den Augenblick die Agitationsfähigkeit gänzlich auf Rumänien zu richten, um die „unter dem rumänischen Joch schmachenden bulgarischen Brüder“ in der Dobrußa zu einem Aufstande zu bringen.

Amerika.
*Präsident McKinley hat endgültig beschlossen, die Friedenskommissionen der bisherigen Staatssekretäre Dan, die Senatoren Davis und Frye, den Richter White und Whelan freizugeben zu erlauben. Die amerikanischen Friedenskommissionare werden, was die Philippinen betrifft, die Wiedereingliederung der Insel Luzon, aber nur dieser, verlangen.

*Nach einer Washingtoner Meldung soll England vorgeschlagen haben, Jamaica gegen ein gewisses Philippinen-Gebiet zu vertauschen.

*Die von Cuba zurückgeführten amerikanischen Truppen sind nach dem Lager auf Long Island bei New York beordert worden. Die dortigen Militärbehörden haben sich allmählich zu einer Kritik zusammengefasst. Das holländische Hospital kann keine Kranken mehr aufnehmen. Soldaten, die im kubanischen Feldzug gelitten haben, sind in Montant erkannt. Die gelieferten Lebensmittel sind so schlecht, daß die Soldaten sie nicht essen können, und das Wasser ist gleichfalls von recht zweifelhafter Beschaffenheit.

*Die Einverleibung Havais ist von den Bewohnern nicht gerade begeistert aufgenommen worden. Raum ein Eingeborener ließ sich an dem Tage im Freien bilden, wenn es nicht absolut nötig war. Sehr wenige näherten sich dem Plagenmaß. Diejenigen, die es thaten, konnten den Anblick nicht ertragen, wie ihre Flagge herabgezogen wurde, und wandten die Augen ab. Sie vergossen Tränen. In den Ver. Staaten hat man stets geglaubt, daß die Bewohner von Hawaii sich so unverständlich dem Anblick nicht ertragen, wie ihre Flagge herabgezogen wurde, und wandten die Augen ab. Sie vergossen Tränen. In den Ver. Staaten hat man stets geglaubt, daß die Bewohner von Hawaii sich so unverständlich dem Anblick nicht ertragen, wie ihre Flagge herabgezogen wurde, und wandten die Augen ab. Sie vergossen Tränen.

Writia.
*Bezüglich des Sudanfeldzuges gegen den Mahdi tragen sich die Engländer mit

ihnen Hoffnungen. Wie der Kaiser Berichtserhalter der „Daily Mail“ erklärt, werde, falls nicht unerwartete Schwierigkeiten eintreten, Umburman am 5. September früher in freier Genadt sein. Die erste Kolonne der Expedition sei nur 30 Meilen von Chartum entfernt. Aus mervollen Mitteilungen des Sirdars könne gefolgert werden, daß kein großer Widerstand geleistet werden würde.

*Wie man aus Warschau meldet, war der Sultan über die nach Europa gelangte Meldung von seinem angeblichen Ableben beunruhigt, daß er sofort den Großvezir und den Minister des Innern ihrer Amter entsetzte und ins Gefängnis abführen ließ. Als Anführer der Intrige lag er einem jüngeren Bruder an, der ebenfalls verhaftet wurde, ebenso wie zahlreiche Anhänger des letzteren, an denen ein fürchterliches Strafgericht vollzogen werden dürfte. Gleichzeitig will der Sultan eine große Gefährdung an die europäischen Mächte entenden, um denselben die großen Reformpläne mitzuteilen, die er durchzuführen gedenkt.

46 Kriegsschiffe fürs Ausland.

Die deutschen Schiffswerften haben augenblicklich eine Fülle von Bauaufträgen zu bewältigen, Aufträge für die Handels- und Kriegsmarine des In- und Auslandes. Die glänzenden Leistungen des deutschen Schiffbauwesens während der letzten Jahre haben bewiesen, daß die Schiffbauindustrie Deutschlands derjenigen Englands vollkommen gleichwertig ist, und an den sich steigenden Bauaufträgen wird man mit Recht die Annahme des Vertrauens zu dem aus deutschen Schiffswerften herorgegangenen Ergebnissen erkennen. Während früher England allein, später Frankreich in nachlässiger Lunte für fremde Marinen Kriegsschiffe baute, nimmt jetzt Deutschland in nicht unbedeutendem Maße an diesen Wettbewerben teil. Fortgesetzt wächst die Zahl der für das Ausland erbauten Schiffe, und Schritt für Schritt gewinnt die deutsche Kriegsschiffbau-Industrie an dem Weltmarkt an Terrain.

Der Bau von Schiffen für fremde Flotten wird in Deutschland von drei an der Spitze besetzten Werften betrieben, von der Schichau-Werft in Gding, Kaiser-Werft in Göttingen bei Stettin und der Germania-Werft bei Kiel. In den letzten Jahren sind für Oesterreich, Norwegen, Schweden, die Türkei, für China und Brasilien eine ganze Anzahl kleinerer und größerer Kriegsschiffe erbaut worden, und in jüngster Zeit sind außer Italien auch Japan und Russland mit recht beachtlichen Bestellungen hinzugekommen.

Seit dem Jahre 1895, also innerhalb einer Frist von noch nicht 4 Jahren, sind von den deutschen Werften allein 24 fremde Marinen erbaut Kriegsschiffe abgeliefert worden, nämlich 3 Panzerkreuzer, 10 Torpedobootszerörer und 11 Torpedoboote, während 1 Panzerkreuzer, 2 große geschützte Kreuzer, 10 Torpedobootszerörer und 8 Torpedoboote, zusammen also 22 Kriegsschiffe für das Ausland im Bau begriffen, bezw. in Befehlung gegeben worden sind. Von den 24 zur Ablieferung gekommenen Schiffen waren bestimmt: für China 3 Panzerkreuzer, 5 Torpedobootszerörer und 6 Torpedoboote; für Brasilien 2 Torpedobootszerörer; für Oesterreich-Ungarn 1 Torpedobootszerörer und 1 Torpedoboot; für Norwegen 1 Torpedobootszerörer und 3 Torpedoboote und für Schweden 1 Torpedoboot. Von den jetzt im Bau befindlichen bezw. in Auftrag gegebenen Schiffen entfallen auf Brasilien 1 Torpedobootszerörer; auf Japan 1 Torpedobootszerörer, 8 Torpedoboote und 1 Panzerkreuzer; in der Werte von 13 Mill. Mk.; auf Italien 4 Torpedobootszerörer und auf Russland 4 fürzlich in Befehlung gegebene Torpedobootszerörer und 3 große Kreuzer, letztere im Werte von 24 Mill. Mk.

Durch den Bau fremder Kriegsschiffe fließen den deutschen Schiffwerften Jahr um Jahr viele Millionen auswärtsigen Geldes zu, die einmal der deutschen Industrie, den vielen mit dem Schiffbau in Beziehung stehenden Gewerben, zu gute kommen und zum anderen Tausenden deutscher Arbeiter regelmäßige und lohnende Beschäftigung verschaffen. Der Wert der angeführten 46 Kriegsschiffe ist mit 100 Mill. Mark nicht zu hoch veranschlagt. Die Schiffe selbst aber, welche herauf sind, die Seemanns fremder Völker zu kräftigen, tragen den Ruhm deutscher Kraft und Geschicklichkeit über den Erdball und legen Zeugnis ab von Deutschlands aufblühender Schiffbauindustrie.

Vermischtes.

Für Radfahrer. Am 1. September treten die viel erörterten neuen Bestimmungen über die Beförderung von Fahrrädern auf den Eisenbahnen in Kraft. Sie sind erst nach Befragung und Zustimmung radiobehafteter Kreise festgelegt, wie überhaupt wird, und will wozu die Möglichkeit ebensowenig bestehen, wie diejenige einer bequemeren Beförderung der Räder. Das sie aber ein Radfahrer lesen kann ohne diese Zeitschrift auszufolien, scheint uns ins Reich der Mythe zu gehören. Es sei auf folgende Punkte, als die wichtigsten, aufmerksam gemacht. Die neuen Bestimmungen finden nur Anwendung auf unversperrte einseitige Zweiräder, welche von und nach preussischen Staatsbahnen befördert werden sollen, deren Beförderung in Schnellzügen ist gänzlich ausgeschlossen. Die seitliche Beförderungsweise als Reisegepäck auf Gepäckwagen ist auch bei Personenwagen nicht mehr zugelassen. Die Beförderung und Beförderung zu und in Personenwagen erfolgt nur für die Strecke für welche der Reisende einen gültigen Fahrkartenausweis besitzt. Mit diesem hat er sich am Fahrkartenschalter noch eine besondere Fahrkarte für 50 Pfg. zu lösen, auf deren Rückseite steht: „Der Reisende hat das Fahrrad selbst zum Packwagen zu bringen und auf der Bestimmungsstation am Packwagen in Empfang zu nehmen, auch hat er das Rad auf Unterbefestigung beim Wechsel des Packwagens von einem zum andern Packwagen zu bringen. Wie bisher ist die Latene und am Rade befestigtes Gepäck, mit Ausnahme der Sattelkiste, abzunehmen. Ob ein Wechsel des Packwagens unterwegs stattfindet, darüber hat sich der Reisende bei Abgabe des Rades am Packwagen durch Befragung des betr. Zugbeamten zu unterrichten. Die eigent-

liche Beförderung des Rades geschieht durch den Zugbeamten unter Ausbändigung einer Fahrkarte. — Bezüglich der zahlreichen weiteren Bestimmungen verweisen wir auf das Studium der in den Bahnhöfen aushängenden Plakate. **Carlsdorf, 24. August.** Der Leichnam des seit Sonntag vermissten Mühlknappen Kappel von hier wurde heute Vormittag in der Umklekabine aufgefunden. Die Annahme, daß er beim Baden verunglückt sei, ist somit bestätigt. **Naumburg, 27. August.** [Marktpreise.] Butter 2-2.20, Eier 3.60-3.70, Gänse 3.50 bis 5, Enten 1.80-2.40, Hühner 1.20-1.50, Schweine 16-22, Kartoffeln 2.50-3, 1 Korb Äpfel 3-4, 1 Mdl. Pfirsiche 1-2.50, 5 Lit. Preiselbeeren 1.40-1.50 Mk., 4 Lit. Kartoffeln 20-25, 2 Lit. Schoten 15-20, Zwiebeln 15 bis 25, 1 Mdl. Pfannen 10-15, Reineclauden 15-25, Marunten, Bienen 20-40, Salat 25 bis 35, Kohlrabi 40-45, Sellerie 80-120, 1 Korb Spinat 70-90, 1 Schock Möhren 60 bis 80, 3 Körbe Kürbis 10-15, Blumenkohl 10-20, Fencheln 60-75, Lauben 70-90, Rennig, Gurken, etwa 4-5000 Schock am Markte, Äpfel zu 90-110 Pfg., das Schock (Küppel 25-40 Pfg.) kost ab; das Schock Senfkraut kostete 1.10-1.40 Mk. **Weißenfels, 29. August.** Einem raffinierten Schwindler ist der Kaufmann G. aus Laucha in die Hände gefallen. Vor etwa 14 Tagen kam zu ihm ein Mann, der sich Karl Schmidt aus Weißenfels nannte und angeb. Nikolaitz Nr. 10 zu wohnen, und bot ihm 250 Pfund Reichsmark zum Kaufe an. Beide wurden handelseinig, und Schmidt sollte das Geld per Bahn schicken. Wenige Tage darauf erschien derselbe bei G., zeigte einen Duplikat-Fahrschein und bat den G. um Bezahlung, da seine Frau schwer-

krank sei. G. zahlte 87 Mark 50 Pfg. Nach einigen Tagen kam die Sendung an, enthielt aber nicht Reichsmark, sondern Kohlen. Gestern nun ist es gelungen, den Thäter in der Person des übelbeleumundeten D., früher hier, jetzt in Leipzig wohnhaft, zu ermitteln. **Halle.** Die „Saale-Zeitung“ ist mit der Buchdruckerei und der Verlagsbuchhandlung, sowie den anderen geschäftlichen Unternehmungen des Herrn Otto Hendel in den Besitz zweier Dresdener Herren, des früheren Hofbuchhändlers W. und eines Buchdruckereibesizers übergegangen. Die Uebergabe soll am 1. October erfolgen.

155 möglichst genaue Abbildungen anschaulich gemacht. Das Gebiet der Nahrungsmittelchemie wird ebenfalls berührt und mit einzelnen humorvollen Bemerkungen gemischt. 3. U. Wurst von einem „Bohnenmehlverworfungsfabrikanten“ und Bier von „einem glycerinsäuernden Kupfereisenessigsäuretrübungsbeder“, dessen Bier der Quacksalber von Weidenrindensbach als „Gesundheitsbier“ empfiehlt.“ Eine kurze Darstellung der Geschichte der Chemie von den alten Ägyptern bis zu den bekanntesten Meistern Lavosier, Justus Liebig, Wöhler liefert den Schlag des mit passenden Dichtworten bei und da geschmückten Werkes, in welchem der Verfasser als wahrer Schrift durchgehends die Ehre gibt dem Gott, der Giten wachsen ließ, und als begeisteter Patriot und alter bayerischer Jäger von 1870/71 dem deutschen Vaterlande als glühender Pulver, tapferer Krieger und eine starke Flotte wünscht. Wer also kein Wissen erweitern will, dem sei das Buch warm empfohlen. Bei der heutigen Vollkommenheit der Naturwissenschaften dürfte wohl jeder gebildete Mensch die Grundzüge derselben aneignen wünschen. Der „Verein der Bücherfreunde“ giebt mit diesem Bande seinen Mitgliedern ein gediegenes Buch von bleibendem Wert, die Leitung des Vereins ist mit diesem Erfolg bemüht, den deutschen Leser an eine eigene Bibliothek von Werken bester deutscher Schriftsteller zu gewöhnen. Nähere Auskunft über den „Verein der Bücherfreunde“ erteilt jede Buchhandlung sowie die Geschäftsleitung, Berlin W. 62, Kurfürstent. 128.

Litterarisches.

Als sechster Band des siebenten Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde“ Berlin, erschien (oben: „Aus der Werkstatt der Natur. Allgemein verständliche Betrachtungen wichtiger, meist chemischer Naturerscheinungen zum Zwecke der Selbstbelehrung und Unterhaltung von Professor S. Orstreich.“ 24 Bogen mit 155 Abbildungen. Preis gebunden 5 Mk., elegant geb. 6 Mk. In ansehnlicher Weise bietet der Verfasser Gelegenheit, sich mit einer Sozialwissenschaft etwas vertraut zu machen, die gewiß vielen Lesern bisher mehr oder weniger unbekannt geblieben sein wird. Wohl wissen sie mandelöel von Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff, von Phosphor, Schwefel und Aluminium, von Mineralogie und ihren Krystallsystemen, doch Chlor, Brom, Jod und Fluor werden manchem bloße Namen sein. Da findet man über alles Aufgeblähte und noch viel anderes ausreichende Belehrung. Denn Weizen, Herstellung, Benutzung seiner Elemente und ihrer Verbindung wird erklärt und durch

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Abtrennen von Schwärmern und anderen Feuerwerkskörpern in den Straßen der Stadt ist verboten. Wir warnen dringend Davor und werden Personen, welche trotzdem solchen Unfug treiben, streng bestrafen. Nebra, den 30. August 1898. **Die Polizei-Verwaltung. Strauch.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Winterstation 1898/99 erforderlichen Petroleum soll verglichen werden. Wir ersuchen, Angebote hierauf mit genauer Angabe des Preises und der zu liefernden Qualität, binnen 8 Tagen versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Petroleum“ versehen, bei uns einzureichen. Nebra, den 29. August 1898. **Der Magistrat. Strauch.**

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grummetschur auf den der Stadt Nebra gehörigen Wiesen soll Montag, den 5. September 1898, Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Nebra, den 30. August 1898. **Der Magistrat. Strauch.**

Holzverkauf.

Forstrevier Wigenburg. Mittwoch, den 31. August, von Vormittags 9 Uhr ab, im Gasthof hierselbst. **Forstort Burghal,** Mittelwaldschlag, in rm: 12 Eichen-Reiser, 398 Buchen-zc. Reiser, Holz Nr. 22 bis 102. **Forstort Mittelberg,** Cultureauschieb Jagen 11, in rm: 120 rm Buchen-zc. Wellen; Holz Nr. 17 bis 34. 45 Nichten-Küppel, Nr. 519, 96, 97. **Forstort Bod Totalität,** Jagen 1-3, 7 rm Kiefern-Reiserknüppel. **Forstort Ebicht,** Jagen 6-9, Totalität, 27,5 rm Kiefern-Reiserknüppel. **Forstort Birkeneschlag,** Jagen 25, 26 am Vane'schen Wege zc. 12 rm Kiefern-Küppel L, 80 do. Stangenreiser II, (4 m lang); Holz Nr. 5 bis 50. **Vitzenburg,** den 8. August 1898. **Der Förster. Lohse.**

Gutes Landbrot

verkauft **Emilie Köllig.** Heute Mittwoh Abend **Knochenbrust.** Alwin Noack.

Verkauft gut gebende Jagdhündin.

Offizient **Krummsdorf.** Quersfurt, den 30. August 1898.

Drei junge selbst. Kaufleute suchen behufs 3 hässlicher Geirath mit zwei vortheilhaftig erzeugten jungen Damen in Briefwechsel zu treten. A. O. 298 R. Mosse, Naumburg S.

Rechnungen sind stets zu haben in der Buchdruckerei Nebra.

Land-Brot

von neuem Roggen verkauft **H. Stange.** Ein ordentliches, nicht zu junges **Dienstmädchen** wird sofort oder später gesucht. **Wigenburg. Wirthmann.**

Vaterländ. Frauen-Verein.

Die Wanderversammlung des vaterl. Frauenvereins im Kreise Quersfurt findet statt **Donnerstag, den 1. Septbr., von Nachm. 3 1/2 Uhr ab im Schützenhause zu Nebra.** Auch Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Allen denen, welche uns bei unerm großen Unglück und Begräbnis meines Mannes getreulich und hilfreich zur Seite standen, sagen wir unsern innigsten Dank. Die trauernde Familie **Meitz.**

Naturheilanstalt
Sanatorium I. Rang, Dresden-Neubau, S. Aoritz.
Günstige Kurverge bei fast allen Krankheiten. Prospekt.
Bilz Naturheilkunde.
Bestes Buch der Naturheilkunde. 500 Seiten, 1900 Seiten, 1800 Abbild., Geb. M. 12.20 durch die Verlag, Leipzig u. alle Buchhandlungen.
Gesundheitsrat!
Illustrirtes Familienblatt der Naturheilkunde mit Unterhaltungs-, humoristischer und Kochrezepte sowie Hütchen für Haus und Küche. Preis halbjährl. M. 2.50. Monatl. 2 Nummern. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die Expedition: „Bilz“ Verlag, Leipzig. Probeheft gratis.

Verehrte Hausfrau!

Beim Einkauf von Cichorie achten Sie bitte genau auf meine **Schutz-Marke.**



Teichmann Kaffee ist ausgiebig aus der Gesundheit nur zuträglichen Stoffen hergestellt. **giebt** dem Kaffee schönen Geschmack. **bleibt** ausgezeichnetes Aroma. **deshalb** der beliebteste Kaffeezusatz! Nur nicht aus der Fabrik von: **Caesar Teichmann, Erfurt & Gisperleben.** Fabrik gegr. 1830.

Vier reizende Bilder:
Wenn Dich böse Buben locken
Der kleine Stammgast * * * * Stillvergäugt
St. Leonhardt im Fitzthale
separat auf feinem Papier in zwei Farben gedruckt, erweisen das Herz jedes Käufers von
Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1899.
13 Gratis-Beilagen
sind es, die jedem Besitzer dieses allbeliebten Kalenders in den Schoos fallen. Man lasse sich zur Auswahl eine Reihe von Kalendern vorlegen und jeder wird, in Anbetracht der Fülle und Güte des Gebotenen, zu **Payne's Illustrirtem Familien-Kalender** greifen.
Erfreulich für Herz und Gemüth sind die Erzählungen, belehrend in unermüdlich reichem Masse, namentlich der 20 Seiten umfassende **Anhang: „O. Frase mich!“** Man kaufe daher nur **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** der zum Preise von **50 Pfg.** für jede Familie eine Quelle reicher Gaben bietet und durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen ist.

Redaction und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Trendel's Verlag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlag von Carl Stiebig in Nebra. **Sandwirtschaftliche Mitteilungen**

